

Pfäffikon Botanische Pilgerreise im Zürcher Oberland mit Urs Guyer

Vom Pflanzenforscher zum Pilger

Genauso interessant wie sein Leben sind die Pilgerreisen mit dem diplomierten Ingenieur Agronom Urs Guyer, an welchen er die Hausapotheke der Natur erklärt.

Rosmarie Schmid

«Das ist der Samenstand der wilden Karde», erklärt Urs Guyer in der Nähe des Römerkastells in Pfäffikon. Sie ist stachelig wie eine Distel und wird an die zwei Meter hoch. Guyer stellt daraus eine Tinktur her, die er bei einem Verdacht auf Borreliose selbst anwendete.

In seiner Wohnung dann zieht das reich bestückte Kräuterregal mit seinen beschrifteten Gläschen und Döschen sofort den Blick des Besuchers auf sich. Kamille, Thymian, Odermennig oder Bibernelle. Aber was ist Dost? *Origanum vulgare*, der wissenschaftliche Name, wilder Majoran oder für die meisten besser bekannt sein Verwandter der Garten-Oregano auf der Pizza, erklärt Guyer sofort. Nur die wenigsten wissen, dass diese Pflanze antiseptisch wirkt und gegen Appetitlosigkeit, Krampfhusten eingesetzt werden kann.

Guyer mischt sich jeweils die Tees seinen Bedürfnissen entsprechend selbst und zur Prophylaxe steht auf dem Tisch ein Vitaminspender aus Vogelbeeren und Birnellen (Birrendicksaft). «Die Kräuter müssen jedes Jahr frisch gesucht werden, die alten eignen sich hervorragend für ein Bad», erklärt Guyer.

Baldmöglichst zurück nach Afrika

Urs Guyer wurde in Pfäffikon geboren, aber bereits als er ein Jahr alt war, reiste seine Familie nach Kamerun, wo sein Vater Hansruedi als Pfarrer die Jugendarbeit aufbaute. Als 11-Jähriger kam Guyer zurück und erlebte einen Kulturschock. Sein Ziel: baldmöglichst zurück nach Afrika. Kamerun aber wurde nicht zu seiner Heimat. Seit gut einem Jahr lebt er in Pfäffikon.

Es zieht ihn aber immer wieder an die Orte seiner Kindheit zurück. Sein Grundwissen hat sich der 40-jährige diplomierte Ingenieur Agronom bei der Eidgenössischen Technischen Hochschule geholt, nachdem er eine Lehre als Landwirt absolviert hatte. Die Pflanzen haben ihn immer fasziniert und waren für ihn mehr als lebende Materie. «Während eines Praktikums habe ich in Kamerun erstmals mit Pflanzenextrakten im Bereich biologische Schädlingsbekämpfung gearbeitet», erzählt Guyer. Deshalb nahm er nach dem Studium



Urs Guyer von Samenständen der Karde umgeben. Heilpflanzen sind für ihn ein jahrhundertealter Schatz. (scr)

eine Stelle beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) an. Dort befasste er sich intensiv mit der Krautfäule bei Tomaten.

Schlüsselerlebnis im Kloster

Um etwas Distanz zu seiner Arbeit zu bekommen, zog er sich für eine Woche in ein Karmelitenkloster in Frankreich zurück. Das war im Jahre 2000. Der Aufenthalt wurde zum Schlüsselerlebnis und Auslöser für seine Pilgerreisen. «Herr gib uns Kraft, unsere Wünsche und Vorstellungen umzusetzen», lautete damals die Fürbitte einer Nonne, die ihn tief berührte. Zudem sass er die ganze Woche jeden Morgen auf einer Wiese und beobachtete, wie ein Löwenzahn seine Blüte im Sonnenschein öffnete. «Dies war ein bedeutendes und unvergessliches Erlebnis». Als er zurückkehrte, hängte er die Karriere in der Forschung an den Nagel.

Kommunizieren mit Heilpflanzen

Bis er die Arbeit als Gärtner an der ETH in Zürich erhielt, pilgerte Guyer mit Rucksack und Blache – die Nächte verbrachte er im Freien – durch den Basler Jura. Zu Hause in Zürich experimentierte er in seinem Schrebergarten weiter. Eine Frage wollte er beantwortet haben: Weshalb wird vom Menschen ein solcher Aufwand mit Pflanzen betrieben, warum werden sie gepflegt? Er liess die Pflanzen wachsen, sich versamen und wieder wachsen. «Die Mitglieder des Vereins für Familiengärten hatten wenig Freude an meinen Experimenten und schmissen mich aus ihrer

Gemeinschaft hinaus», grinst Guyer heute. Von der Stadt Zürich erhielt er in der Folge ein Stück Land zugeteilt.

Es folgten Pilgermärsche, wie der Jakobsweg oder 2002 jene mit dem buddhistischen Bettelmönch AnShin Thomas auf dem Weg der Todesmärsche der Juden von Budapest nach Bergen-Belsen. «Pilgern ist mir sehr wichtig», sagt Guyer, der sich mit Zenmeditation und Yoga im Gleichgewicht hält. Pilgerreisen seien normalerweise mit einem Heiligtum verbunden, für ihn seien die Pflanzen am Wegrand das Heiligtum. Zufrieden und strahlend erzählt der Pilgervater, der sein Leben den Pflanzen verschrieben hat, von seinen Erfahrungen und seinem Wissen, das er gerne

weitergibt. Dabei konzentriert er sich auf Heilpflanzen. Er glaubt, dass sie kommunizieren. «Man darf sich nur nicht vorstellen, dass man Pflanzen sprechen hört. Der Austausch geschieht auf einer anderen Ebene», sagt er. Die botanische Pilgerreise habe deshalb zum Ziel, den Austausch zwischen Pflanzen und Menschen zu fördern. Wenn ein Bezug zu einer Heilpflanze bestehe, finde man dadurch möglicherweise das eigene Heilmittel. Auf den angebotenen Pilgerreisen (Kasten) macht Guyer die Menschen auf Heilpflanzen aufmerksam. «Was sie daraus machen, bleibt ihnen überlassen», sagt er und ergänzt nahezu feierlich: «Die Heilpflanzen sind ein jahrhundertealter Schatz.»

Botanische Pilgerreisen

Eine botanische Pilgerreise ist eine besondere Pflanzenexkursion, auf der sich Urs Guyer mit klassischer Botanik befasst. Er erklärt den Mitreisenden Pflanzen und ihre Merkmale. Nicht nur der Sehsinn, auch alle anderen Sinne werden angesprochen. Dabei wirft Guyer ein besonderes Augenmerk auf die heilende Wirkung der Pflanzen. Während eines Jahres erleben Teilnehmende den Wandel der Vegetation. Auf diesen eintägigen Pilgerreisen werden die Ruhe, die schöne Landschaft und die Blütenpracht genossen. Neben dem Kennenlernen

von Duft, Formen und Geschmack werden auch die Verwendung und die Verarbeitung der Heilpflanzen mit ihren Wurzeln, Blüten, Blättern und Früchten erklärt. Unter www.bopi.ch oder Telefon 044 272 18 90 sind weitere Informationen erhältlich. Die botanische Pilgerreise «Züri-Oberland» findet jeden zweitletzten Samstag im Monat von März bis Oktober statt. Treffpunkt ist jeweils um 9 Uhr beim Bahnhof Pfäffikon. Die Daten dazu: 21. April, 19. Mai, 23. Juni, 21. Juli, 18. August, 22. September und 20. Oktober 2007. (scr)